

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.

Nr. 192.

Sonntag, den 18. August

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaffee-, Postanstalten, Postboten, sowie die Ausbringer entgegen. — Inserate werden die vierspaltige Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Stadtplanungen fällig!

Holz-Auktion.

Im Lichtensteiner Revier sollen nächsten Montag, den 19. August 1889, von vorm. 9 Uhr an, Verf. im Schwalbe'schen Gasthose zu Heinrichsort, 16 Km. Nadelh.-Brennscheite u. Rollen im Burg- und Neudörfener Walde, 30 Bhdrt. Laub- und Nadelh.-Reisig

von nachm. 3 Uhr an, Verf. auf dem Holzschlage am Stänfermann, 33 Stck fl. Stangen von 10 bis 14 cm Unterstärke, 20 Km. Laub- und Nadelh.-Brennscheite und Rollen und 200 " dünne und grüne fichtne Keste gegen sofortige Bezahlung und unter den weiter dort bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Tagesgeschichte.

Lichtenstein-Gallberg. Heute Sonntag, den 18. August, soll eine allgemeine Kirchenkollekte für den Bau einer Kirche in Bernsdorf bei Frauenstein veranstaltet werden, worauf wir auch an dieser Stelle ausdrücklich aufmerksam machen wollen, mit dem herzlichsten Wunsche, daß diese Kollekte einen recht reichlichen Ertrag ergeben möge.

Endlich gelangt mit neubeginnender Woche etwas Interessantes vom Feldzug 1870/71 im Weltpanorama (Hotel goldne Sonne, I. Etage) zur Ausstellung. Die stereoskopischen Tableaux ermöglichen einen klaren Einblick in die gräßlichen Verwüstungen, welche im deutsch-französischen Kriege teils durch die Truppen, teils durch die Kommune angerichtet worden. In erschütternder Naturwahrheit spiegeln die Ansichten die Schreckensreste wider, wo einst der große Kampf gewüthet und mancher Tropfen Blut vergossen, sowie manche heiße Thräne getrocknet wurde. So sehen wir die zerstörte Eisenbahnbrücke von Chatou, die Barricade in der großen Straße von Bourgot, die Umfassungsmauer in der Höhe von Clermont, Ruinen von St. Cloud und gänzlich eingestürzte Kasernen usw. Höchst bedeutend erinnern uns die Bilder von Paris an das Welt der Kommune. Hier finden sich in der Reihe die interessantesten Gebäude der französischen Hauptstadt in dem Zustand der Zerstörung. Wie ein Hohn erscheint der Friedenssaal in den Tuilleries, gleich einem Trümmerfeld von Schutt und Asche. Eine hübsche Abwechslung bieten die Darstellungen der Straßen, Gebäude und Museen, sowie die in nächster Nähe von Paris liegenden Wäldchen und Wassersfälle. Das Bewundernswerteste ist, daß sämtliche Photographieen sich nicht nur in vollständiger Naturgröße, sondern sich auch höchst plastisch zeigen, sodaß man es mit den Händen fassen zu können meint. Der Besuch des Panoramas ist infolgedessen entschieden lohnend.

Aus Waldenburg wird uns berichtet, daß die in unserer Stadt Lichtenstein für die Hagelkalamitäten zu Altwaldenburg eingesammelten 390 Mk. mit herzlichem Dank empfangen und an den Hilfs-Ausschuß für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Glauchau zur entsprechenden Verteilung unter die durch den furchtbaren Hagelschlag vom 12. Juli dieses Jahres am härtesten Betroffenen und Bedürftigen der genannten Gemeinde abgeliefert worden sind.

Jägerleute schütteln über das Inall- und rauchlose Pulver den Kopf. Wenn dieses Pulver sich bewähre, werde es dem Wildstande verhängnisvoll werden. Der Laut des Schusses wies bis jetzt den Wildhüter den Weg, wo sie die Wilderer erwischen konnten. Fällt jener weg, so sind sie fast machtlos, einzig auf bloße zufällige Begegnung angewiesen, und so könnte es mit der Jagdromantik rasch bergab gehen.

Die sächsischen Bergleute bereiten eine Petition an den Landtag vor, die um Abschaffung der Arbeitsbücher bittet, die nach dem sächsischen Berggesetz vom 16. Juni 1868 für die Bergleute noch obliga-

torisch sind. Von den preussischen Bergleuten wird ein gleiches Vorgehen erwartet, da diese ebenfalls noch Arbeitsbücher zu führen haben.

Betreffs der Corpsmanöver des königl. sächsischen Armeecorps kann das „Ch. Tzbl.“ auf Grund von Nachrichten aus kompetentester Quelle mitteilen, daß die Kaiserparade bestimmt am 6. September abgehalten wird. Am 7. September findet Corpsmanöver gegen markierten Feind, am 8. September südlich von Oschah bei Kleinort Feldgottesdienst, am 9. und 10. September Manöver der Parteien statt. Das Generalcommando des königl. sächsischen Armeecorps befindet sich bis 9. September in Leuben, vom 9. mittags bis 10. September in Schleinig.

Bei den demnächst bevorstehenden großen Uebungen unseres Armeecorps werden in erweitertem Maßstabe Versuche mit feldmäßiger Verpflegung gemacht. Es werden sowohl während der Divisionsübungen, wie während der Tage des Corpsmanövers Magazine errichtet, die durch Proviantbeamte verwaltet werden. In den Hauptmagazinen zu Kommando, Mühschen und Oshah ist die Einrichtung je einer Feldschlachterei in's Auge gefaßt, aus denen die Magazine für die Tage, an denen den Truppen die Verpflegung aus Magazinen gereicht wird, das nötige frische Fleisch beziehen. Die Truppen erhalten an solchen Tagen, um jedes verspätete Eintreffen der Nahrungsmittel zu vermeiden, die Verpflegungsgegenstände noch vor ihrer Entlastung in die Quartiere verabreicht, damit sie mit denselben bei den Quartieren eintreffen. An den Tagen dagegen, wo die Truppen die Verpflegung im baren Gelde erhalten und dieselbe gegen Vergütung durch die Quartierwirte besorgt haben wollen, haben die betr. Kommando-behörden die Verpflegungsgelder an die Gemeinden einzuzahlen und mit den Gemeindevorständen alle bez. der Verpflegung zu treffenden Abkommen direkt abzuschließen. Die Gemeinden sind dann verpflichtet, die Verpflegung in den betr. Ortschaften zu regeln und für die Fertigkeit der Kost zu rechter Zeit und in der richtigen Güte verantwortlich zu sein. Die Truppen nehmen ferner für jeden Mann eine eiserne Feldmündportion mit, die aus Fleischkonserven, Feldzwiebad, Gemüsekonserven, Kaffee und Salz besteht; auch sind die Feldmagazine angewiesen, Thee und Zucker vorrätig zu halten, welche zu je 3 bez. 17 Gramm für den Kopf und Tag an solchen Orten ausgegeben werden, wo die Wasserverhältnisse ungünstig sind. Es soll dadurch Vorsorge getroffen werden für Herstellung schwacher Theekaugüsse zur Füllung der Flaschen. Die Verpflegung ist durch die Quartierwirte gegen Bezahlung der Säge für die Marschverpflegung an allen Marsch- und Rasttagen zu stellen, welche die Truppen auf den Marschen nach und von den Uebungsgeländen zu bewerkstelligen haben. Während der Manöver im Brigaden-, Divisions- und Corps-Verbande erfolgt dagegen die Verpflegung durch die Magazine und zwar erhalten die Mannschaften an diesen Tagen das Brot in Natura und die sog. große Verpflegungsportion geliefert. Die Fourage wird auf die Dauer sämtlicher Uebungen in Höhe der Marschrationen gewährt. Dieselbe wird in denjenigen Orten, wo sich ständige Magazine befinden, dort gefaßt, an anderen Orten

hat sie die Gemeinde zu liefern. Die Bivouaksbedürfnisse an Holz und Lagerstroh werden durch die Magazine beschafft. Tritt an die Stelle eines aufgehobenen Bivouaks die Unterbringung der Truppen in „engen“ Quartieren oder war diese Art der Unterbringung von Anfang an verfügt, so wird die Gebühr an Stroh von den Quartierwirten geliefert. Das zustehende Holz beschaffen dann die Magazine. Die durch das Reichsgesetz vom Jahre 1887 festgestellten Entschädigungssätze für Quartier- bzw. Verpflegungsleistungen sind gegen früher wesentlich erhöht. Das Gesetz sichert einerseits die Interessen der Quartierwirte, auf der anderen Seite aber schützt es auch die einquartierten Offiziere und Mannschaften vor Uebervorteilungen, wie sie früher ab und zu vorkamen.

Das „Verdener Tageblatt“ schreibt: Obgleich wohl das Augenlicht eine der köstlichen Gaben ist, welche Gott dem Menschen schenkte, wird doch teilweise recht unvorsichtig damit umgegangen. Ganz besonders ist dies oft zu rügen bei Fahrgästen der Eisenbahn. Unvorsichtig wird da das Auge bei offenem Coupéfenster dem heißenden Zugwinde ausgesetzt, abgesehen davon, daß glühende Kohlentheile der Lokomotive sofort das Augenlicht zerstören können. Vor allen Dingen sind es die Kinderaugen, die solcher Gefahr ausgesetzt werden, da der kleine Reisende am liebsten bei offenem Fenster Ausschau nach den vorbeischießenden Naturwundern hält. Ein halbgeschlossenes Fenster ermöglicht den Ausstieg auch und verringert die Gefahr jedenfalls. Aber auch eintretender Witterungswechsel wirkt oft störend durch Erkältung auf das Augenlicht. Leider ist vor längerer Zeit auch ein Weidauer Einwohner, Steinweg R., um sein Augenlicht gekommen. Um sich bei einer Arbeit im Freien nicht stören zu lassen, achtet er wenig auf den beginnenden Regen, der ihm in den Nacken tropfte und bestimmt die Ursache der eingetretenen Erblindung sein soll.

Das 12. Mitteldeutsche Bundeschießen wird voraussichtlich der Feststadt Plauen i. V. ein bedeutendes Deficit hinterlassen haben, welches in erster Linie durch die Ungunst der Witterung verursacht worden sein dürfte.

Der am 17. August verstorbene Land- und Reichstagsabgeordnete Theodor Günter, der direkte Erben nicht hinterlassen hat, hat gutem Vernehmen nach das Rittergut Saalhausen seinem langjährigen Inspektor, Woldegar Händel, testamentarisch vermacht. Außerdem sollen auch der Stadt Oshah und dem Dorf Saalhausen Vermächtnisse zufallen.

Bei der königlichen Altersrentenbank (Vandhaus, König Johannstraße) wurden im Monat Juli d. J. 270,425 Mk. in 725 Einlagen eingezahlt, wovon 205 Einlagen mit Kapitalverzucht, die übrigen 521 mit Vorbehalt des eingezahlten Kapitals gemacht worden sind. Die Gesamtzahl der Einlagen ist gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 23% gestiegen.

In nächster Nähe von Dresden beginnen die Manöver-Uebungen am 24. d. M. durch die 6. Infant.-Brigade Nr. 64 in der Umgebung von Bilsdorf und erstrecken sich bis zum 30. Aug. über Limbach, Kesselsdorf, Herzogswalde nach Silbigsdorf. Die 5. Infant.-Brigade übt vom 24. bis 29. August

er Wetter-
varte.
dient geforgt.
vorig.
L.
hänel.
ienau.
August halte
g.
Eingänge.
bittet
Vorstand.
n.
ung,
pt. 9 Uhr.
änger am
rtikel
er Art,
is u. franko.
Dresden.
idchen
it gesucht bei
& Söhne.
erinnen
ten dauernde
Koch,
-Erstthal.
ur
i f
Winter.
Heinrichsort.
hm. 4 Uhr an
unssif,
Tröger.
Rüdorf.
zur
i f
chmann.